

EuroDuaLE

INTELLECTUAL OUTPUT 2

**Analyse der bestehenden dualen
Bildungsprogramme hinsichtlich
ihres Beitrags für die
Beschäftigungsfähigkeit**

**STAND DER EXISTIERENDEN
DUALEN BILDUNGSPROGRAMME**

EuroDuaLE

INTELLECTUAL OUTPUT 2

**Analyse der bestehenden dualen
Bildungsprogramme hinsichtlich
ihres Beitrags für die
Beschäftigungsfähigkeit**

**STAND DER EXISTIERENDEN
DUALEN BILDUNGSPROGRAMME**

Die Unterstützung der Europäischen Kommission zur Erstellung dieser Publikation bedeutet keine Billigung der Inhalte, die nur die Sichtweisen und Meinungen der Autoren widerspiegeln. Die Kommission haftet nicht für die weitere Verwendung der darin enthaltenen Angaben.

Inhalt

1.	Einleitung	4
2.	Der Zusammenhang zwischen Studierenden, Bildungsträgern und den Arbeitgebern in Fragen der administrativen Regularien, Arbeitsregelungen und Finanzunterstützung und den Erfahrungen von Studierenden, die in dualen Ausbildungsprogrammen eingeschrieben sind	6
3.	Die Beschäftigungsrate und die Arbeitsmöglichkeiten für Absolventen von dualen Bildungsprogrammen	9
4.	Durchlässigkeit der Hochschulen für duale Bildungsmodelle	11
5.	Zusammenfassung und gewonnene Erkenntnisse	12

1. Einleitung

Das EuroDuaLE Projekt hat die Etablierung eines Ansatzes für duale Bildung, in dessen Zentrum die Hochschulen stehen, zum Ziel. Es ist daher wichtig aus den Erfahrungen zu dualen Ausbildungsprogrammen der teilnehmenden Länder zu lernen, um einen geeigneten und erfolgreichen Rahmen zu entwickeln.

Das Arbeitspaket 2 des Erasmus+ Projektes „EuroDuaLE“ – Europäischer Kooperationsrahmen für die duale Ausbildung“ sammelt und analysiert Daten und Information zu dualen Ausbildungsprogrammen. Hierbei sollen die folgenden Fragen in den Blick genommen werden:

- Wie vermitteln diese Programme die Theorie und Praxismodule vermitteln?
- Welche Fähigkeiten werden durch das duale Curriculum entwickelt?
- Wie erfolgt die Organisation und Administration der Kurse?
- Wie erfolgt die Evaluation der Kompetenzen?

Der Ansatz der dualen Ausbildung ist der Schlüssel zur Verbesserung der Kompetenzen und Fähigkeiten von jungen Menschen, um so die Beschäftigungsmöglichkeiten zu erhöhen. Erfahrungen einer grenzüberschreitenden Mobilität sollen bestmöglich genutzt werden. Daher wurden Informationen zu den bestehenden dualen Ausbildungsprogrammen in Deutschland, Großbritannien und Italien gesammelt und die Stärken und Schwächen, insbesondere auf pädagogische, administrative und rechtliche Aspekte bezogen, identifiziert. Diese Informationen sind in dem folgenden Bericht, der die dualen Ausbildungsprogramme an Hochschulen in den Blick nimmt, zusammengefasst.

Hauptaspekte der dualen Bildungsprogramme an Hochschulen in Deutschland, Großbritannien und Italien sind:

Deutsch-land	• wichtige Rolle, insbesondere in der Berufsbildung, lange Tradition • Zuwachs des Angebots an Hochschulen: 1.505 Programme (2014) • Herausforderung: Kombination von akademischer Bildung und praktischer Ausbildung
Groß-britannien	• nicht sehr geläufig • Bildungsprogramme, "Foundation degrees" • Neue Bildungsabschlüsse, Arbeitgeber "am Steuer"
Italien	• Bildungsprogramme im Bereich Hochschule und Forschung • Komplexe Rechtslage • Pilotprojekt: DESI Project - "Dual Education System Italy"

2. Der Zusammenhang zwischen Studierenden, Bildungsträgern und den Arbeitgebern in Fragen der administrativen Regularien, Arbeitsregelungen und Finanzunterstützung und den Erfahrungen von Studierenden, die in dualen Ausbildungsprogrammen eingeschrieben sind

Die Erfahrungen von Dual-Studierenden wurden auf der Basis von laufenden dualen Ausbildungsmodellen und Pilotprojekten in den beteiligten Ländern analysiert. Die Studie in Deutschland wurde durch das Statistische Amt von Baden-Württemberg unter 431 Hochschulstudierenden durchgeführt. In Großbritannien wurde 2014 durch BIS eine Studie unter 801 Hochschulstudierende durchgeführt. 2005 und 2008 wurden in Italien zwei Pilotprojekte zu dualer Bildung in Kooperation mit den Hochschulen in Venetien und Padua und den wichtigsten Berufsverbänden realisiert. Hierbei waren 49 Studierende einbezogen. Die allgemeine Zufriedenheit bei den Studierenden war dabei überall sehr hoch:

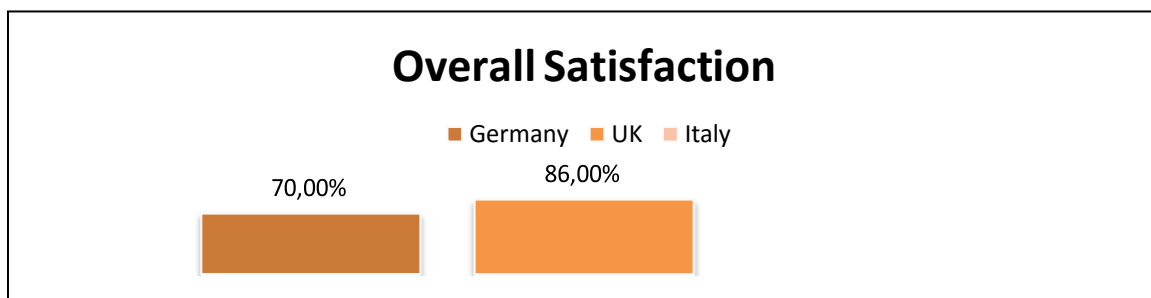


Abbildung 1: Allgemeine Zufriedenheit mit dem dualen Bildungsprogramm an Hochschulen in Deutschland, Großbritannien und Italien

In Deutschland gaben 16% der Studierenden an, dass sie sogar sehr zufrieden mit ihrem Ausbildungsprogramm gewesen sind. In Großbritannien waren es nur 8% der Studierenden, die nicht mit ihrem Ausbildungsprogramm zufrieden waren. Diese positive Rückmeldung hat verschiedene Gründe. So wurde deutlich, dass der Einfluss der praktischen Ausbildung auf die persönliche Entwicklung sehr wichtig war (87,5%). Ebenso ist die Unterstützung durch das Unternehmen (Tutoren) (82,5%) und die Relevanz der Trainings für den zukünftigen Job (82% im Durchschnitt) wichtige Aspekte.

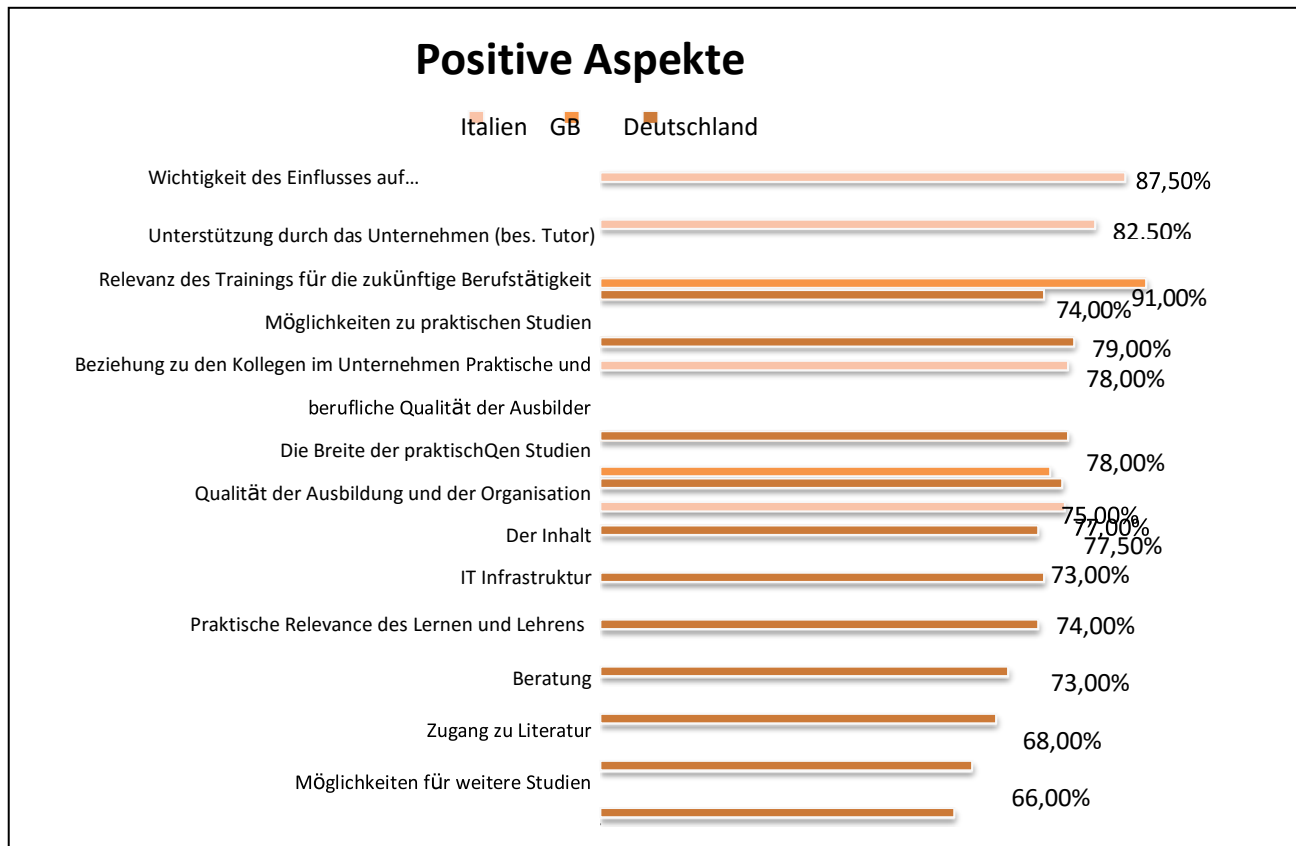


Abbildung 2: Positive Aspekte der dualen Bildung an Hochschulen

Unter den weniger positiven bzw. zu verbessernden Aspekten der dualen Bildung wurden das Fehlen der Unterstützung durch den Ausbildungsträger, die Hochschule oder den Tutor benannt. Weitere Aspekte sind in der folgenden Tabelle aufgeführt:

Negative Aspekte	Deutschland	GB	Italien
Möglichkeiten für weitere Studien			
Die Anwendbarkeit des theoretischen Ausbildungsinhalte in den praktischen Trainings			
Fehlen der Unterstützung durch den Ausbildungsträger, die Hochschule oder den Tutor			
Schlechte Organisation des Programms			
Probleme mit dem zeitlichen Rahmen			
Formales Training ist zu eng gefasst			

Regelungen sind manchmal zu unterschiedlich für die verschiedenen Akteure			
Kulturelle und semantische Schwierigkeiten beim Verständnis der Bedeutung der betrieblichen Ausbildung			
Zu hohe Einschreibengebühren			
Die Merkmale/Charakteristik der Arbeitsverträge für die betriebliche Ausbildung			
Das Gehalt			

Abbildung 3: Negative Aspekte der dualen Bildung an Hochschulen

Um die einzelnen dualen Ausbildungsprogramme und Pilotprojekte zu verbessern, haben die Studierenden bereits während des Studiums einige Vorschläge für die Verbesserung formuliert. Die Studierenden in Deutschland sehen einen zusätzlichen Bedarf im Bereich der interdisziplinären Arbeit und Denken, weiteren Erfahrungen im Personalwesen, dem wirtschaftlichen Denken, bei den Fremdsprachen und der Selbstorganisation. Weitere Verbesserungsmöglichkeiten sehen die Absolventen in der Anwendung der Studieninhalte in der praktischen Phase, in der Orientierung an der Praxis in der Theoriephase, den Rahmenbedingungen, in der Konzeption der Kursangebote, in dem Konsultationsverhältnis während des Studiums und in der Beziehung zwischen Lehrenden und Studierenden.

Die Studierenden des Pilotprojektes in Italien haben betont, dass die Unterrichtseinheiten an ganzen Tagen erfolgen sollten, anstatt die Tätigkeit im Unternehmen für ein paar Stunden zu unterbrechen. Zudem machten sie deutlich, dass eine klare und deutliche Kommunikation bezüglich der Informationen und Zeiten sehr wichtig ist und haben die Einführung eines herunterladbaren Handbuchs vorgeschlagen, das alle Informationen zu Rechten und Pflichten, Regeln für das Anmelden und Belegen von Modulen und die administrativen Termine beinhaltet. Sie wünschen sich zudem, dass die Unternehmen die Wichtigkeit des formellen Lernens für den Erfolg des Projektes stärker als bisher erkennen.

Insgesamt zeigen die Studien zur dualen Ausbildung in Deutschland, in Großbritannien und Italien eine hohe Zufriedenheit der beteiligten Studierenden mit ihrem Ausbildungsprogramm.

3. Die Beschäftigungsrate und die Arbeitsmöglichkeiten für Absolventen von dualen Bildungsprogrammen

Das Ziel eines jeden Ausbildungsprogrammes ist die nachhaltige zukünftige Berufstätigkeit. Daher sollen in diesem Abschnitt die Beschäftigungsraten nach und während des dualen Ausbildungsprogramms als auch die Arbeitsmöglichkeiten genauer betrachtet werden. Die hier aufgeführten Daten zu Großbritannien beziehen sich dabei sowohl auf Hochschulen als auch auf die Berufsbildung.

Die Studierenden die eine duale Ausbildung abgeschlossen haben, derzeit dabei sind oder gern ein duales Ausbildungsprogramm absolvieren möchten tun dies unter anderem aus folgenden Gründen:

- Aufgrund des Erwerbs von Arbeitserfahrungen mit gleichzeitiger Verbesserung der beruflichen auf den Arbeitsmarkt passenden Fähigkeiten,
- der Verringerung des Skills mismatch durch eine Anpassungsfähigkeit zu Arbeitsmarktveränderungen,
- Anerkennungen von Qualifikationen für einen Beruf und die Zertifizierung des gesamten Wissens, der Fähigkeiten und der Kompetenzen.

93 % der Studierenden in Großbritannien bestätigten diese Gründe, die bei den Studierenden in Italien erhoben wurden. Die Teilnehmer/innen der Befragung machten deutlich, dass sie durch die duale Ausbildung mit besseren Fähigkeiten und Fachkenntnissen für ihre zukünftige Arbeit ausgestattet worden sind.

Andererseits betrachten die Unternehmen die duale Ausbildung als eine gute Möglichkeit für die Personalakquise. 80 % der Unternehmen waren mit ihrem Ausbildungsprogramm zufrieden. Die Unternehmen gaben für die Teilnahme an der dualen Ausbildung folgende Gründe an:

- Verbesserung der Akquise und der Retention (71 %)
- Art der Ausbildung für das eigene Geschäft (70 %).

Die größten Unterstützer von dualen Ausbildungsprogrammen sind vor allem große Unternehmen mit mehr als 100 Angestellten (68 %), Unternehmen mit einer hohen Anzahl von Lehrlingen (68 %), Arbeitsumgebungen, die Teil eines größeren Unternehmens sind (68 %) und Organisationen mit Einzelstandorten (58 %). Andererseits lässt sich feststellen, je mehr universitätsorientiert das Lernprogramm war, desto zufriedener waren die Unternehmer mit den Studierenden.

Gemessen am Kapitalwert (NPV) haben die praktischen Ausbildungsprogramme in Großbritannien zwischen 26 £ und 28 £ an Wirtschaftsvorteilen bezogen auf jedes durch die Regierung investierte Pfund erbracht.

Betrachtet man diese positiven Ergebnisse, ist es nicht verwunderlich, dass die meisten Lehrlinge einen Beruf nach dem Abschluss der Lehre gefunden haben.

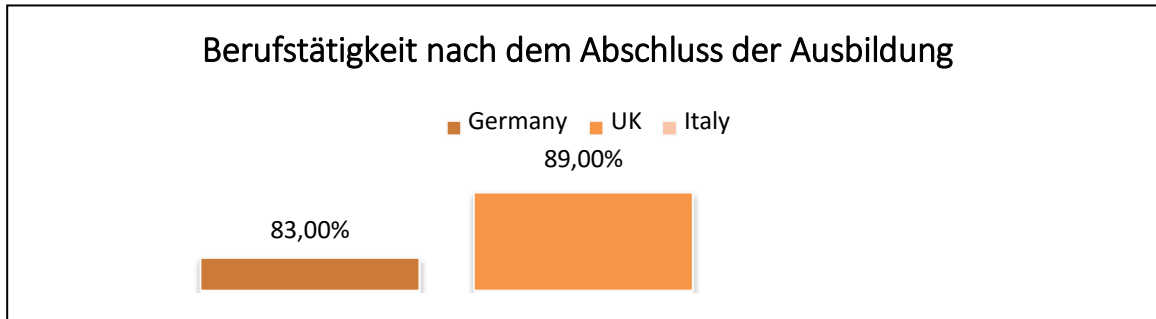


Abbildung 4: Berufstätigkeit nach Abschluss der Ausbildung

Unter 89% der Studierenden, die sofort nach der Ausbildung einen Beruf fanden, blieben 71% bei dem Arbeitgeber, beim dem sie auch die Ausbildung absolvierten. Die meisten der Studierenden die im Unternehmen blieben waren älter als 25 (81%), während nur 57% der Jüngeren (zwischen 16-18 Jahren) in dem gleichen Unternehmen, in der sie ihre Ausbildung beendeten, weiter arbeiteten.

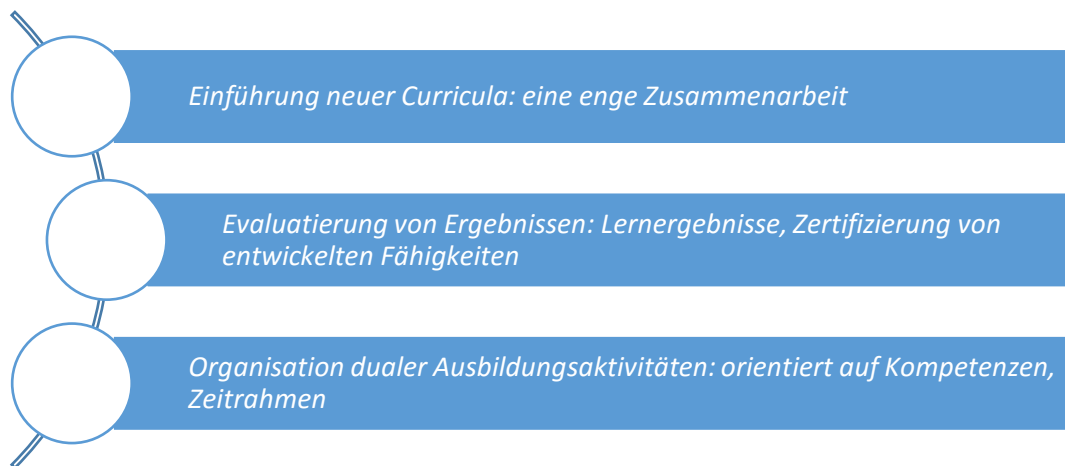
Nach dem Abschluss des dualen Ausbildungsprogramms 9% der Studierenden in Deutschland starteten ein Promotionsprogramm, 2% gründeten ein Unternehmen und 2% wurden arbeitslos. 83% der Studierenden, die direkt in die Berufstätigkeit nach Abschluss der Ausbildung gingen, kamen aus den folgenden Bereichen: Mechatronik, IT, Banken und Versicherung, KfZ, Handwerk, Handel, Elektrotechnik, soziale Arbeit und Chemie. Es ist bemerkenswert, dass nur 4% von diesen sagen, dass sie die Qualifikationen, die sie in der Ausbildung erhielten, immer im Beruf nutzen können. 30% können diese sehr oft nutzen, 47% nur manchmal und 17% nur selten und 2% nie. Dennoch haben 25% der Absolventen drei Monate nach Abschluss bereits ein Einkommen von mehr als 50.000 Euro. 60% gaben ein Einkommen von 30.000-50.000 Euro an und nur 15% der Absolventen gaben ein jährliches Einkommen von unter 30.000 Euro an. Einige Jahre nach dem Abschluss, weisen nur noch 9% der Absolventen ein Einkommen unter 30.000 Euro auf. 52% kommen auf ein Einkommen zwischen 30.000 Euro und 50.000 Euro und 38% haben ein Einkommen über 50.000 Euro.

Abschließend bleibt festzuhalten, dass Ausbildungsprogramme eine gute Arbeitsfähigkeit und eine positive Beschäftigungssituation für die Lehrlinge bieten. Ebenso sind sie für Unternehmer sehr positiv, da die meisten Lehrlinge später auch als Arbeitnehmer im Unternehmen verbleiben.

4. Durchlässigkeit der Hochschulen für duale Bildungsmodelle

Die Frage der Durchlässigkeit ist sehr komplex und ist daher für die Hochschulen immer noch eine große Herausforderung, wenn sie duale Bildungsprogramme in ihre Programme integrieren wollen. In England zum Beispiel ist die Zusammenführung von Hochschulbildung und praktischer Ausbildung auf Hochschulebene noch neuartig. Dies kann sich im Zeichen neuartiger Ausbildungsreformen ändern und es könnte dazu führen, dass Hochschulen offener für die Idee von praktischen Ausbildungsangeboten werden. Letztendlich muss die Zeit zeigen, inwieweit es zu einer Öffnung und Durchlässigkeit in den Hochschulen zugunsten von dualen Bildungsprogrammen kommt.

Erfolgsfaktoren für die Durchlässigkeit von dualen Bildungskonzepten an Hochschulen sind:



5. Zusammenfassung und gewonnene Erkenntnisse

Die Erfahrungen mit dualen Bildungsprogrammen variieren sehr stark in Deutschland, Italien und Großbritannien.

In **Deutschland** hat das duale System eine lange Tradition und Unternehmen haben vielseitige Erfahrung mit dualen Ausbildungsprogrammen, insbesondere in der Berufsbildung. Die Entwicklung von dualen Bildungsprogrammen auf Hochschullevel ist immer noch in der Einführungsphase. Das Land Baden-Württemberg hat hierfür 2009 eine Duale Hochschule eingeführt. Die Arbeitsfelder entwickeln sich bereits, aber die Kombination von akademischer Bildung und praktischer Ausbildung in Unternehmen ist immer noch eine neue Herausforderung.

In **Italien** ist das duale Modell bisher nicht kodifiziert und aufgebaut wie in anderen Staaten. Die beiden Ausbildungsmodelle, die mit der praktischen Arbeit verbunden sind, die praktische Ausbildung und das Praktikum, sind dem dualen Modell sehr ähnlich, sind aber bisher nicht auf das Bildungssystem angepasst und sind oft nur im Bereich der Berufsbildung zu finden. Aufgrund der Komplexität der Rechtslage und der verschiedenen Zuständigkeiten in der Zentralregierung, in den Regionen und den gesellschaftlichen Akteuren gab es in den letzten Jahren nur eine begrenzte Anzahl von Ausbildungsverträgen.

In **Großbritannien** sind duale Ausbildungsprogramme nur selten üblich. Die britische Regierung hat angekündigt, Maßnahmen zur Erhöhung der Qualität und Quantität der Berufsausbildung zu ergreifen, um dem Fachkräftemangel zu begegnen und das Wirtschaftswachstum zu stimulieren. Die Regierung hat sich daher verpflichtet bis 2020 drei Millionen neue Ausbildungsplätze zu schaffen. Berufsausbildungen werden zudem als echte Alternative zur Hochschulausbildung bewerben.

Gemeinsame **Stärken und Schwächen** im Bereich der dualen Ausbildungsprogramme in Deutschland, Italien und Großbritannien sind:

 <i>Beschäftigungsfähigkeit:</i> cVerbindung von akademischem Wissen mit praktischer Ausbildung, Fertigkeiten <i>Arbeitsmöglichkeiten:</i> Verringerung der Kosten für die Personalakquise, Erhöhung der Unternehmensbindung <i>Zufriedenheit und Einkommen</i>	<i>Administrative Regeln:</i> Fehlen eines vertraglichen Rahmenwerkes <i>Arbeitsbestimmungen</i> <i>Finanzielle Unterstützung:</i> Überstunden <i>Orientierung der akademischen Ausbildung an den Berufsprofilen</i> <i>Geringer Fokus auf das Lebenslange Lernen</i>
---	--

Erfolgsfaktoren zur Einführung von dualen Ausbildungsprogrammen in Hochschulen sind:

